

GENZES

SABINE DEITMER
13.12.89 20.30
SCHLOSSKELLER



ASTA THD Kulturreferat

SABINE DEITMER

Im Grunde sind alle Frauen, von denen Sabine Deitmer erzählt ganz normal wie Du und ich. Wenn nur die Probleme mit den Männern nicht wären... Wie z.B. Bruno, Dein Chef der Busengrapscher, oder Bruno der Arzt, der entscheidet ob Du normal oder meschugge bist. Bruno der Softie und Bruno der Ehemann. Bruno ist überall und manchmal, weil Bruno immer Bruno bleibt, muß er eben weg. Möglichkeiten gibt es viele...

Mi, 13.12.89, 20.30 Uhr
Ort: Schloßkeller

VeranstalterIn: ASTA Kulturreferat

Mit schwesterlichen Grüßen

Berlin, den 8. Mai 1988

Liebe Schwester,

Du hast Dich zu einem sechswöchigen Selbstverteidigungs-Fernlehrgang angemeldet. Dies ist der erste von sechs Briefen. In jedem Brief werden wir Dir für die darauffolgende Woche bestimmte Aufgaben stellen. Für den Erfolg des Lehrgangs ist es unbedingt notwendig, daß Du unsere Anweisungen aufs Wort befolgst. Hier sind Deine Aufgaben für die erste Woche:

Nimm Dir zwei, drei Illustrierte vor, am besten die letzten Nummern des STERN oder des SPIEGEL, und reiße alle Abbildungen heraus, auf denen Männer zu sehen sind. Suche Dir zehn Männer heraus, die Du auf Anhieb am abstoßendsten findest. Häng Dir diese Figuren gut sichtbar an eine Wand neben Dein Bett und sieh ihnen jeden Morgen und jeden Abend fest in die Augen. Erfinde ein unterschiedliches Schimpfwort für jeden einzelnen. Sprich jeden Mann mindestens zweimal täglich mit dem Schimpfwort an, das Du Dir für ihn ausgedacht hast. Steigere dabei Deine Lautstärke, bis Du laut schreist.

Berlin, den 15. Mai 1988

Liebe Schwester,

den ersten Teil des Lehrgangs hast Du mit Bravour hinter Dich gebracht. In der Benennung der Männer warst Du direkt und schöpferisch.

»Du Schwein, du Sau, du Ekel« sind zwar bekannt, aber wirkungsvoll. »Schlappschwanz, Schwanzficker, Widerling, Dickmops, Versager und Null« sind schöpferisch, jedoch weniger direkt.

Das haben wir uns für die zweite Woche für Dich ausgedacht: Du siehst Deinen Figuren nach wie vor mindestens zweimal täglich fest in die Augen und beschimpfst sie laut. Deine Beschimpfungen machst Du etwas lebendiger, indem Du sie mit Adjektiven anreicherst. Also nicht nur »du Schwein« sondern »du widerliches Schwein«. Du fährst fort mit »dich sollte frau doch« oder »dir sollte frau doch«, zum Beispiel »die Eier abschneiden«. Vergiß nicht, diese Drohungen laut herauszuschreien.

Berlin, den 22. Mai 1988

Liebe Schwester,

dies ist nun schon der dritte Brief, und wir sind recht zufrieden mit Dir. »Du elendes Schwein, dich sollte frau lebendigen Leibes mit einem rostigen Messer kastrieren« hat uns sehr gut gefallen, ebenso wie »du mieser kleiner Arschficker, dir sollte frau dein Rohr einbetonieren«. Merkst Du eigentlich schon, wie Du Dich durch unser Programm veränderst, wie Du mutiger wirst? Aber wir wollen uns nicht mit dem bisher Erreichten zufriedengeben, und weiter geht's. Das steht für Dich auf dem Programm der kommenden Woche: Mach Fotokopien von den Widerlingen, die bei Dir neben dem Bett hängen, und kleb sie auf Styroportafeln. Tapezier Dir jetzt

eine ganze Wand, mindestens jedoch eine Fläche von zwei mal ein Meter fünfzig, voll mit den Bildern Deiner Lieblingsekel. Wähl Dir aus allen Abbildungen Dein Super- und behandle es gebührend. Mit Filzstiften kannst Du es verschönern, indem Du Kreise um Teile seines Körpers oder Gesichts ziehst. Jetzt pack Dir Dein Ekel. Kauf Dir ein paar Wurfpeile und versuche, sie genau in die Kreise zu plazieren. Schrei laut bei jedem Pfeil, den Du dem Ekel entgegenwirfst, was Du ihm antun wirst. In der Art von »du widerlicher Vergewaltiger du, dir werde ich mit meinem Pfeil deine dreckigen Hoden durchbohren«. Verbringe mit diesem Spielchen mindestens eine halbe Stunde pro Tag.

Berlin, den 29. Mai 1988

Liebe Schwester,

ja, so ist es richtig. Langsam kommst Du in Fahrt. Diese Widerlinge haben bei Dir nichts mehr zu lachen. Gut so. Übrigens hast Du schon die Hälfte des Kurses hinter Dir. Also, paß gut auf, was Dir die nächste Woche bringt. Besorg Dir einen Sack aus dickem, festem Stoff. Den bekommst Du in jedem Wäschegeschäft. Pack ihn voll mit alten Klamotten, wie zum Beispiel ausrangierten Kleidungsstücken, alten Decken und ähnlichem. Wenn er voll ist, mach ihn gut zu und befestige ihn an einer dicken Schnur am Türrahmen Deines Schlafzimmers. Er soll frei baumeln können. Das reicht eigentlich schon, aber besser ist, wenn Du Dir einen Eimer Kleister anrührst und die Fotokopien Deines Superkels auf den Sack pappst. Sobald der Kleister getrocknet ist, darfst Du Dich auf den Sack stürzen. Bearbeite ihn mit Händen und Füßen, sooft Du Lust dazu hast, mindestens jedoch eine Stunde pro Tag. Schrei dem Widerling dabei die Schimpfworte entgegen, die Du bisher gelernt hast. Hoffentlich wohnst Du in keinem Neubau.

Berlin, den 5. Juni 1988

Liebe Schwester,

Dein Paket mit den seltsamen Fleischschnipseln haben wir sofort nach Erhalt an unsere Katzen verfüttert. Du bist nicht die erste, bei der unser Kurs voll eingeschlagen hat, und langsam wird uns der Boden hier in Berlin etwas heiß. Sobald die Geschäfte abgewickelt sind, hoffen wir, in wärmere Gegenden umziehen zu können.

Wenn Du uns einen Gefallen tun willst, dann erinnere alle Frauen, die Du kennst und die in der letzten Zeit den Kurs bei uns gemacht haben, daran, daß wir das Geld schnellstens brauchen. Denn bisher hat uns allein die schlampige Zahlungsmoral unserer Kundinnen noch hier gehalten.

Wir fordern Dich nachdrücklich auf, jeden weiteren Kontakt zu uns einzustellen.

Mit schwesterlichen Grüßen